

TERMINE

Termine der AG Botanik
Termine anderer Veranstalter

AKTUELLES

Fotos von Pflanzen gesucht!
Basteln vom Blumenkränzen
Achtung: Verlot-Beifuß gesucht!
Pflanzen des Monats

RÜCKBLICK

Schöne Geschichten zu
schönen Pflanzen
Große Artenvielfalt in der
Vennheide
Knoblauch und Sellerie
Entspannte Stimmung, viel Spaß
und Dankbarkeit
Insekteninseln und Artenvielfalt

BEWÄHRTES

Köstliche Naturküche -
Kochen mit Wildkräutern



Liebe Freunde des blühenden Münster

der Herbst kommt früh dieses Jahr, zumindest „gefühl“: die kühlen Tage, das Rauschen der Blätter im starken Wind und die abgeernteten Felder lassen die kommende goldene Jahreszeit bereits erahnen. Doch davon sollte man sich nicht beeindrucken lassen - noch ist Hochsommer, und viele Pflanzenarten sind noch in voller Blüte bzw. beginnen erst mit ihrer Blühphase.

Die AG Botanik wird also auch in diesem Monat wieder eine Reihe von Exkursionen anbieten - intern und für die Öffentlichkeit - und die Artenvielfalt und Blütenpracht kennenlernen, bewundern und erfassen. Bis zum wirklichen Ende der Vegetationsperiode ist es noch lange hin - zum Glück...

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



(Foto: Felix Kleymann/DER SPIEGEL)

Titelbild: Der gefährdete Lungen-Enzian *Gentiana pneumonanthe*
(Foto: Hans-Joachim Grote)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster? Gerne nehmen wir Sie in den Mail-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoevelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Keine Anmeldung erforderlich, Teilnahme kostenlos.

So, 6.8.:

Öffentliche Exkursion zu Schwebfliegen und Pflanzen im Stadtpark Wienburg mit Sarah Klein-Hitpaß und Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Parkplatz Stadtpark Wienburg an der Kanalstraße gegenüber Abzweig Nevinghoff, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 17 Uhr.

Fr, 11.8.:

„Fridays for Flowers“-Exkursion in Dorbaum für die Flora von Münster. Treffpunkt 16 Uhr am Kreisverkehr Dorbaumstraße/Drei Eichen, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr



Rund um den
Bahn-Haltepunkt in
Roxel wachsen noch
blumenbunte Säume
(Foto: Claudia Rüter)

Fr, 18.8.:

Öffentliche „Fridays for Flowers“-Exkursion in Roxel für die Flora von Münster. Treffpunkt 16 Uhr am Bahnhof Roxel, Pienersallee, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 18 Uhr.

So, 20.8.:

Leben auf dem Friedhof - Öffentlicher botanischer Spaziergang mit Dr. Thomas Hövelmann auf dem Waldfriedhof Lauheide. Treffpunkt um 15 Uhr an der Trauerhalle des Waldfriedhofs Lauheide, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 17 Uhr.

Sa, 26.8.:

Seminar „Basteln von Blumenkränzen aus Wildblumen“ mit Christel Müller und Sara Kehmer. Treffpunkt 14 Uhr auf Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490, 48165 Münster. Materialkosten (2 €) werden vor Ort eingesammelt, Dauer bis ca. 17 Uhr. Anmeldung bitte bis zum 22. August an Sara Kehmer: sara.kehmer@posteo.de. Siehe auch unter Aktuelles.

So, 27.8.:

Gemeinsamer Besuch der Ausstellung „Pflanzen und Tiere vor unserer Haustür“ mit Zeichnungen von Marlene in der Stroth. Treffpunkt 15 Uhr am Eingang der Orangerie des Botanischen Gartens Münster, Dauer bis ca. 16 Uhr.

Fr, 1.9.:

„Stationstreff“ bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland auf Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490 in 48165 Münster-Hiltrup. Gemütliches Beisammensein mit vielen haupt- und ehrenamtlich Helfenden, für das leibliche Wohl ist gesorgt. Separate Einladung folgt.

Mi, 13.9.:

Monatstreffen um 18.30 Uhr im Umwelthaus Münster, Zumsandstraße 15, in gemütlicher Atmosphäre.

Mögliche weitere Exkursionen werden kurzfristig per Mail angekündigt.

Termine weiterer Veranstalter auf der folgenden Seite

IMPRESSUM

Der Newsletter „**Flora Münster**“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Satz: Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

Weitere Termine

Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten!

Sa, 12.8.:

Seminar „Die Magie der Pflanzenfarben“ zum Färben von Wolle und Stoffen. Treffpunkt 11 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer bis 16.30 Uhr. Teilnahme 70 €, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

So, 13.8.:

Führung „Sommerblumen“. Treffpunkt: 11:00 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer ca. 90 min. Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

Sa, 19.8.:

Seminar „Die Magie der Pflanzenfarben“ zum Färben von Wolle und Stoffen. Treffpunkt 11 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer bis 16.30 Uhr. Teilnahme 70 €, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@wwu.de.

19.-27.8.:

Ausstellung „Pflanzen und Tiere vor unserer Haustür“ mit Zeichnungen von Marlene in der Stroth. Jeweils 11-17 Uhr in der Orangerie des Botanischen Gartens Münster, Eintritt kostenlos.

So, 27.8.:

Öffentliche kostenlose Führung „Sekundäre Pflanzenstoffe - Nahrungspflanzen mit Zusatznutzen“ mit Dr. M. Lechtenberg. Treffpunkt 10:00 Uhr Haupteingang Arzneipflanzen-Garten Corrensstraße 48, Dauer bis 12 Uhr. Online-Anmeldung über <https://go.wwu.de/5cbdx> erforderlich.

Ausstellung
in der Orangerie des Botanischen Gartens Münster
„Pflanzen und Tiere vor unserer Haustür“



Farbstiftzeichnungen von Marlene in der Stroth
Die Ausstellung ist geöffnet vom
19. August bis zum 27. August 2023
täglich von 11.00 - 17.00 Uhr
www.Marlene-in-der-Stroth.de

Fotos von Pflanzen gesucht!

Im Mai war AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann als Jury-Mitglied der renommierten Foto-Zeitschrift „Fotoforum“ zur Auswahl der besten Bilder des Fotowettbewerbs „Pflanzen und Pilze“ eingeladen. In den Kategorien „Wald“, „Wiese“ und „Gemüse und Obst“ wurden von der dreiköpfigen Jury mehr als 2.000 Einsendungen in einem „Abstimmungs-Marathon“ durchgesehen, bis die mit Geldpreisen belohnten Siegerbilder feststanden.



Das Siegerbild des NABU-Fotowettbewerbs „Sag mir, wo die Blumen sind...“ (Foto: Radomir Jakubowski)

Diese Gelegenheit soll hier genutzt werden, um weitere schöne Bilder von Pflanzen einzuwerben. Diese müssen natürlich nicht so toll und professionell ins rechte Licht gesetzt werden wie die Wettbewerbs-Fotos, aber mit ungewöhnlichen Perspektiven, Spiel mit der Tiefenschärfe oder besonderen Lichtsituationen lassen sich auch mit einfachen Mitteln zeigenswerte Fotos erzeugen. Der Newsletter „Flora Münster“ bietet hierfür eine geeignete Bühne, um gelungene Fotos angemessen einem größeren Publikum vorstellen zu können - wie natürlich auch Gemälden, Zeichnungen und Gedichten von und über heimische Wildpflanzen, die gerne an Dr. Thomas Hövelmann unter hoevelmann_thomas@yahoo.de geschickt werden können.

Auch aus überwiegend heimischen Wildpflanzen kann man schöne Gestecke basteln (Foto: Christel Müller)

Mitzubringen, falls vorhanden, ist eine Gartenschere und Papier zum Einschlagen für den Blumenstrauß. Wer schöne Blumen im Garten hat, kann diese auch sehr gerne zum Workshop mitbringen, ist aber nicht nötig. Für Kaffee und Kekse ist auch gesorgt.

Basteln von Blumenkränzen

Am Samstag, den 26. August, findet ein Floristik-Workshop mit Christel Müller und Sara Kehmer statt. Es werden Grundlagen der Floristik erklärt und gemeinsam ausprobiert, wie man mit Wildblumen und Naturmaterialien Blumensträuße bindet und Kränze gestaltet.

Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland auf Haus Heidhorn, Westfalenstraße 490, in 48165 Münster. Dauer bis ca. 17 Uhr. Anmeldung bitte bis zum 22. August an Sara Kehmer: sara.kehmer@posteo.de. Für Materialkosten werden pro Person 2 € vor Ort eingesammelt.



Auch aus überwiegend heimischen Wildpflanzen kann man schöne Gestecke basteln (Foto: Christel Müller)

Mitzubringen, falls vorhanden, ist eine Gartenschere und Papier zum Einschlagen für den Blumenstrauß. Wer schöne Blumen im Garten hat, kann diese auch sehr gerne zum Workshop mitbringen, ist aber nicht nötig. Für Kaffee und Kekse ist auch gesorgt.

Achtung: Verlot-Beifuß gesucht!

Dr. Britta Linnemann von der NABU-Naturschutzstation Münsterland hatte vor einigen Wochen am Rande der Hohen Ward südlich von Hilstrup einen größeren Bestand des Verlot-Beifuß *Artemisia verlotiorum* entdeckt.



Der Verlot-Beifuß *Artemisia verlotiorum* stammt aus Ost-Asien und wurde von Dr. Britta Linnemann in der Hohen Ward bei Hilstrup entdeckt (Foto: Thomas Hövelmann)

Diese aus Ostasien stammende Art war bislang noch nicht aus dem Münsterland bekannt und entstammt möglicherweise der früheren Nutzung des Fundortes als Baumschul-Fläche. Obwohl die Art in Mitteleuropa (noch) nicht zur Blüte gelangt und sich ausschließlich vegetativ über Ausläufer und Sprossabschnitte bei Erdarbeiten verbreitet, gilt sie als potenziell invasiv und wird im angrenzenden europäischen Ausland schon aktiv bekämpft.

Nachdem nun auf dem Gelände von Haus Heidhorn ein weiterer Bestand gefunden worden ist, wäre es gut, wenn auf weitere Funde im Münsterland geachtet und diese an die NABU-AG Botanik, Dr. Thomas Hövelmann, unter t.hoevelmann@NABU-Station.de gemeldet werden. Von dem heimischen Gewöhnlichen Beifuß *Artemisia vulgaris* unterscheidet sich der Verlot-Beifuß außer den fehlenden Blüten - jetzt gut zu erkennen - durch den frischeren Grünerton und die längeren Abschnitte der fiederteiligen Blätter. Wie bei den übrigen Beifuß-Arten ist auch hier die Blattunterseite weißlich behaart.



Der potenziell invasive Verlot-Beifuß *Artemisia verlotiorum* (rechts) neben unserem heimischen Gewöhnlichen Beifuß *Artemisia vulgaris* (Foto: Freia Vullbrock)

Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im August wurden u.a. folgende Arten vorgestellt:

Gelbweiße Strohblume *Helichrysum luteoalbum*,
Gewöhnlicher Beifuß *Artemisia vulgaris*,
die beiden Goldruten-Arten Kanadische G. *Solidago canadensis* (Stängel oben behaart, wie ein kanadischer Trapper) und Riesen-G. *Solidago gigantea* (Stängel oben kahl, wie ein gut rasierter Riese),
Sumpf-Helmkraut *Scutellaria galericulata*,
Steifer Sauerklee *Oxalis stricta* (früher *O. fontana*),
Kriechende Hauhechel *Ononis repens*,
Acker-Glockenblume *Campanula rapunculoides*,
Kanadisches Berufkraut *Conyza canadensis* und
Kleinblütiges Knopfkraut *Galinsoga parviflora*.

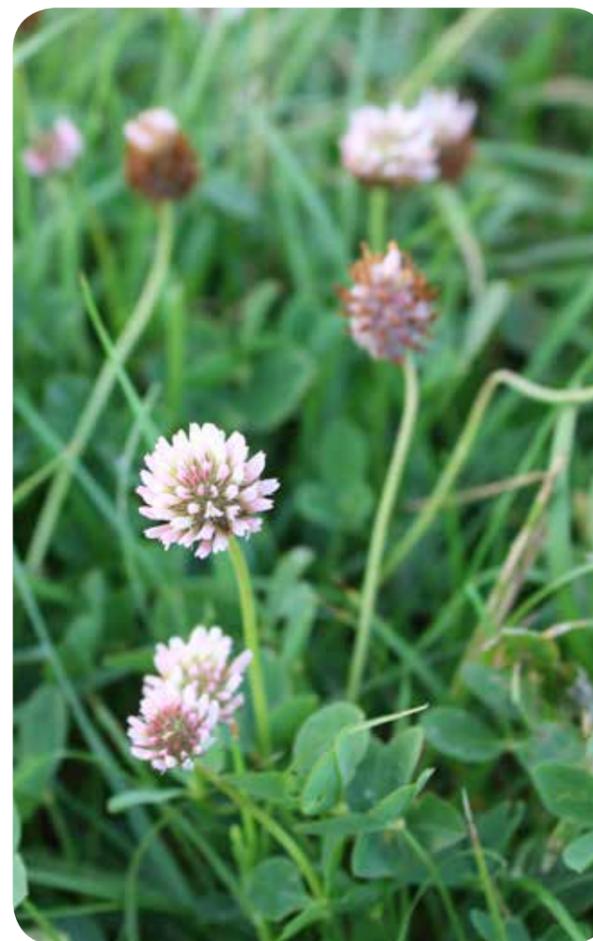
Außerdem wurden im Juli zahlreiche interessante Funde im Bild festgehalten:



1. Der gefährdete Gemüse-Lauch *Allium oleraceum* wurde bei Nienberge entdeckt (Foto: Thomas Hövelmann)
2. Das Echte Tausendgüldenkraut *Centaurium erythraea* ist ein Enziangewächs (Foto: Ulla Westdickenberg)
3. Die Nesselblättrige Glockenblume *Campanula trachelium* ist unsere häufigste Glockenblumen-Art (Foto: Ulla Westdickenberg)
4. Das Gottes-Gnadenkraut *Gratiola officinalis* galt im Münsterland als verschollen und wurde nun an der Aa bei Gievenbeck wiederentdeckt (Foto: Judy Chong)



Neu für Münster auf den Wiesen bei Haus Heidhorn gefunden: der Straußblütige Sauerampfer *Rumex thyrsiflorus* (Foto: Thomas Hövelmann)



Der gefährdete Erdbeer-Klee *Trifolium fragiferum* kann vom ähnlichen Weiß-Klee durch die aufgeblasenen Fruchtstände unterschieden werden (Foto: Thomas Hövelmann)

Bei den Monatstreffen können jeweils Pflanzen oder Bilder von Pflanzen vorgestellt werden.



Das stark gefährdete Wasser-Greiskraut *Senecio aquaticus* s.str. hat die größten Blütenköpfe unter den heimischen Greiskraut-Arten (Foto: Thomas Hövelmann)

Botanische Exkursion am Offerbach in Albachten am 14. Juli Schöne Geschichten zu schönen Pflanzen

Mädesüß, Engelwurz, Weidenröschen... - schöne Pflanzen mit schönen Namen ergeben schöne Geschichten! Auf diese Formel lässt sich die botanische Führung mit Dr. Thomas Hövelmann von der NABU-AG Botanik am Freitag, den 14. Juli, in Albachten bringen. Ein knappes Dutzend Interessierte hatte sich an der St. Ludgerus-Kirche im Ortszentrum eingefunden, um botanische Kostbarkeiten am Offerbach und in der angrenzenden Grünanlage zu entdecken.

In den naturnah gestalteten Wiesen und am Bachufer konnte Hövelmann einige typische Arten der Ufer wie das Mädesüß *Filipendula ulmaria* und das Behaarte Weidenröschen *Epilobium hirsutum* vorstellen, ergänzt um Ausführungen über die Ökologie heimischer Fließgewässer und die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Gewässer. Dabei kamen auch Informationen zur Heilwirkung und Essbarkeit unserer heimischen Wildpflanzen nicht zu kurz.

Die Exkursion war auch unter den Bachpatenschaften in Münster beworben worden, die am Rande der Veranstaltung vorgestellt und beworben wurden. Die NABU-Naturschutzstation Münsterland betreut ca. 40 Bachpatenschaften im gesamten Stadtgebiet und bringt den engagierten Naturschützern dabei auch regelmäßig die heimischen Wasserpflanzen näher, wie nun eben am Offerbach in Albachten – mit schönen Geschichten.



Bei der öffentlichen Exkursion am Offerbach in Albachten stellte Dr. Thomas Hövelmann (hinten) Pflanzenarten der Uferbereiche vor (Foto: Frieda Olschowka)

Münsterländer PlantRace am 15. Juli Große Artenvielfalt in der Vennheide

280 Arten auf einem Quadratkilometer – mit diesem Rekord endete der 7. Münsterländer PlantRace am 15. Juli in der Vennheide nördlich von Hiltrup! So viele Arten hatten die drei Teams in nur drei Stunden beim diesjährigen „Wettkampf der Botaniker“ zusammengetragen.

Das Untersuchungsgebiet am Vennheideweg war den Teilnehmenden bis dahin nicht bekannt. Dabei bot das genau 1 x 1 km messende Untersuchungsgebiet am Übergang vom sandig-trockenen Münsterländer Kies-Sandzug zum feuchten Eichen-Hainbuchenwald im Jesuiterbrook eine sehr große Spanne verschiedener Standorte. Die meisten Arten können als „Allerweltsarten“ eingestuft werden, aber mit der Nelken-Haferschmiele *Aira caryophylla*, der Ochsenzunge *Anchusa officinalis* und dem Sand-Vergissmeinnicht *Myosotis stricta* wurden auch einige seltene und gefährdete Arten aufgespürt. Die Daten gehen als Quadrant K17 in die „Flora von Münster“ zur Verbreitung aller in Münster vorkommenden Pflanzenarten ein.

Bei dem jährlich stattfindenden „Wettkampf der Botaniker“ geht es für die teilnehmenden Teams darum, in drei Stunden im vorgegebenen Untersuchungsgebiet so viele heimische Pflanzenarten wie möglich zu finden und aufzuschreiben. Dabei galten sportliche Fairness und Regeln, die von allen Teilnehmern selbstverständlich eingehalten wurden - kein Problem, standen doch der Spaß an der Aktion und die Freude über das eigene Wissen im Vordergrund.

Sieger wurde das Team aus Simon Köster und Siegfried Piel mit mehr als 230 Arten. Aber auch die zweit- und drittplatzierten Teams hatten mit jeweils deutlich mehr als 180 bzw. 160 notierten Arten sehr gute Leistungen gezeigt, die in manchen Jahren bereits zum Sieg gereicht hätten. AG-Leiter Thomas Hövelmann zeigte sich jedenfalls sehr zufrieden: „Ich freue mich vor allem über die jungen Menschen, die ihre wirklich sehr guten Artenkenntnisse mit viel Engagement unter Beweis stellen konnten.“



Das Siegerteam des diesjährigen PlantRace: Simon Köster (links) und Siegfried Piel (Foto: Thomas Hövelmann)

Beim abschließenden Kaffeetrinken in einem gemütlichen Café im Südviertel im Schatten des Wasserturms wurden die Listen durchgesehen und die Sieger mit kleinen Sachpreisen gefeiert. Dabei wurden auch noch gesammelte Pflanzen nachbestimmt und verglichen, wie zum Beispiel die beiden in Münster vorkommenden Fingerhirse-Arten *Digitaria ischaemum* und *D. sanguinalis* – nachhaltig wirkende Vielfalt aus der Vennheide.

Ausflug nach Lippstadt am 23. Juli Knoblauch und Sellerie

Bei den Namen der beiden seltensten Arten konnte einem schon das Wasser im Munde zusammenlaufen: Knoblauch-Gamander und Kriechender Sellerie eignen sich jedoch nicht für die Küche und sind angesichts ihrer geringen Größe sicher auch nicht wirklich sättigend. Dennoch standen genau diese beiden eher unscheinbaren Arten im Mittelpunkt und waren ein Hauptgrund für den Ausflug der AG Botanik nach Lippstadt am 23. Juli.



Luise Hauswirth von der ABU Soest erläuterte dem Besuch aus Münster die seltenen Pflanzenarten am Ufer des Margareten-Sees in Lippstadt (Foto: Thomas Hövelmann)

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Luise Hauswirth von der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) – der Biologischen Station für den Kreis Soest – empfing das gute Dutzend Besuchende am Ufer des Margareten-Sees im Norden von Lippstadt. Zunächst galt die Suche dem Kriechenden Scheiberich *Helosciadium repens*, früher auch Kriechender Sellerie *Apium repens*. Dieser nur wenige Zentimeter hohe Doldenblütler wird in der Flora-Fauna-Habitat-(FFH)-Richtlinie der EU in Anhang II geführt, so dass die Uferbereiche der ehemaligen Abgrabung als Europäisches NATURA 2000-Gebiet geschützt wurden und es Luise Hauswirth als Aufgabe zufiel, mit Hilfe moderater Schafbeweidung und notfalls einem Rasenmäher für den Fortbestand der konkurrenzschwachen Art zu sorgen.

Nicht eigens geschützt, aber auch im Münsterland mindestens ebenso selten ist auch der Knoblauch-Gamander *Teucrium scordium*, der heute nur noch selten im



Klein, aber oho: wegen der winzigen Blütenschirmchen des Kriechenden Scheiberichs wurde das Ufer des Margareten-Sees zum Europäischen NATURA 2000-Gebiet erklärt

Überflutungsbereich der Lippe vorkommt. Der Name des kleinen, in NRW vom Aussterben bedrohten Lippenblütlers rührt vom Knoblauch-artigen Geruch der zerriebenen Blätter her. Gemeinsam ging es auf dem niedrigen, häufig überflutenden Rasen am Seeufer erfolgreich auf die Suche nach weiteren botanischen Raritäten wie dem winzigen Acker-Kleinling *Anchusa arvensis*, dem Steifen Alpenrost *Euphrasia stricta*, der Alpen-Binse *Juncus alpinoarticulatus* und dem Knotigen Mastkraut *Sagina nodosa*.

Anschließend hatten sich die Botaniker*innen eine Stärkung verdient: Christel Müller aus der AG Botanik wohnt in Lippstadt und präsentierte bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ihre Gartenparzelle. Gemeinsam mit acht Mitstreiter*innen hat sie auf einem städtischen Grundstück 260 qm gepachtet, auf denen gemeinsam Gemüse angebaut wird und auf Teilen die artenreiche „Lippstädter Mischung“ – regional angepasstes Regio-Saatgut – aufgebracht worden ist.



Der in NRW vom Aussterben bedrohte Knoblauch-Gamander kommt noch entlang der Lippe vor (Fotos: Thomas Hövelmann)

Nach diesem schönen gemeinschaftlichen Erlebnis ging es mit den Rädern zurück zum Bahnhof in Lippstadt, um die Ausflügler wohlbehalten mit dem Zug zurück nach Münster zu bringen – voller Erinnerungen an das artenreiche Seeufer am Margareten-See und den schönen Garten von Christel Müller.

LandArt-Seminar an der Werse am 21. Juli

Entspannte Stimmung, viel Spaß und Dankbarkeit



Die Werse bot reichlich Inspiration für den kreativen Umgang mit der Natur

Entspannte Stimmung, viel Spaß und Dankbarkeit: Diese Erfahrungen konnte man am 21. Juli bei dem „Land-Art“-Seminar von Sara Kehmer und Sabine Paltrinieri zum Thema „Wasser“ sammeln.

Mit der überschaubaren Menge von drei Teilnehmerinnen ging es zunächst von der Gaststätte „Pleister Mühle“ fußläufig zu einer Bank an der plätschernden Werse. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde und der Beantwortung der Fragen, ob man LandArt kennt und was Wasser für einen bedeutet, sollte jede Person sich vorstellen, wo das Wasser der Werse einmal gewesen ist.

Nach dieser kleinen Einführung ging es weiter auf eine Freifläche an der Werse, wo zwei kleine vorbereitete Kunstwerke der Inspiration dienen sollten. Die Teilneh-

merinnen hatten dann die Gelegenheit, selbst zu werkeln. Nach einer „kurzen“ wetterbedingten Pause im Gasthof hatten die Teilnehmerinnen eine halbe Stunde Zeit, ihre Kunstwerke zu gestalten und zu vollenden. Anschließend wurde ein „Museumsrundgang“ durchgeführt, wo alle ihre Kunstwerke vorstellten.

Als krönender Abschluss wurde gemeinsam ein Blätterboot gebaut, das dann in die Werse gelassen wurde. Leider blieb es jedoch schnell an einem Stein hängen und ließ sich trotz aller Bemühungen nicht mehr zum Weiter-treiben bewegen, was aber der entspannten Stimmung, dem Spaß und großer Dankbarkeit keinen Abbruch tat.

Text und Fotos: *Judy Chong*



Sabine Paltrinieri (kniend) und Sara Kehmer (2.v.r.) leiteten das Land-Art-Seminar an der Werse



Kunstwerk von Sara Kehmer



von Mechthild



von Sabine Paltrinieri



von Jenny Schmidt



von Sima Rieckhof

Fridays for Flowers-Exkursion im Geistviertel am 28. Juli

Insekteninseln und Artenvielfalt

Fast 100 Arten - davon gleich sieben Arten, die auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Farn- und Blütenpflanzen in NRW stehen: „Da kann man das Geistviertel direkt als Naturschutzgebiet ausweisen!“ scherzt Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik und der Fridays for Flowers-Exkursion am 28. Juli.



In Pflasterritzen und Baumscheiben des Geistviertels wurde eine erstaunliche Artenvielfalt entdeckt

Mit 14 Teilnehmenden begann die knapp zweistündige Exkursion mit einer kurzen Begrüßung im Geistviertel an der Kreuzung Dondersring und Geiststraße. Danach ging es direkt ans Werk: Während zwei Teilnehmerinnen sich mit dem Anstreichen der Arten in der früher üblichen Anstreichliste abwechselten und Sara Kehmer die Arten in die App des Artenerfassungsportals naturgucker.de eintippte, erklärte Dr. Thomas Hövelmann die vielen verschiedenen Pflanzenarten, die im Geistviertel zu finden sind, teilweise auch in den Straßenritzen.



Claudia Rüther stellte die von ihr angelegten Beete in den Baumscheiben am Dondersring vor

Während des Rundganges um den Block konnte man bei den Teilnehmenden viel Spaß, Begeisterung und Feuereifer erkennen. Viele entdeckten mit Freude neue Pflanzenarten, die sonst meist übersehen werden. Zu den entdeckten botanischen Besonderheiten gehörten

die Weg-Malve *Malva neglecta*, die Acker-Röte *Sherardia arvensis* und die Virginische Kresse *Lepidium virginicum*.



Die gefährdete Weg-Malve wächst in Baumscheiben an der Geiststraße

Abschließend stellte Claudia Rüther ihre liebevoll in Absprache mit der Stadt Münster angelegten Beete in mehreren Baumscheiben vor, die sie selbst bepflanzt und bewirtschaftet. Diese Beete sind mit niedrigen Holzzäunen abgegrenzt, damit niemand Müll im Beet entsorgt. Zu finden sind viele verschiedene einheimische Pflanzen, welche teilweise auch wild wachsen, und kleine Holzhäufchen, in denen Insekten und Tiere sich verstecken können. Die dort wachsenden Pflanzen werden, wenn es sich vermeiden lässt, nicht gegessen, und so naturnah wie möglich bewirtschaftet - als Insekteninseln für die Artenvielfalt im Geistviertel.

Text und Fotos: Judy Chong



Die heimischen Wildpflanzen wie der Rainfarn in den angelegten Beeten locken Insekten wie den Faulbaum-Bläuling an

Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Auch wenn es gerade schwerfällt, das zu glauben: es ist Hochsommer, und die Brombeeren sind trotz Sonnenmangels vollreif, tiefschwarz und süß. Brombeeren gehören zur Familie der Rosengewächse; es handelt sich um Sammelsteinfrüchte der weltweit verbreiteten und sehr artenreichen Gattung *Rubus*, zu der auch Himbeeren (*Rubus idaeus*) gehören.

Die Brombeeren laden geradezu dazu ein, vernascht zu werden, z. B. in einer sehr schnell gemachten **Joghurt-Bananen-Creme mit Brombeeren**.

Dazu nimmt man pro Person eine kleine vollreife Banane und zerdrückt sie mit einer Gabel zu Mus. Dann das Bananenmus mit 2 - 3 EL Naturjoghurt (da geht natürlich auch eine vegane Alternative) verrühren. Wer es gern süßer möchte, kann noch etwas Agavendicksaft untermischen. Nun ein paar vollreife Brombeeren vorsichtig in stehendem kaltem Wasser waschen, am besten, indem man sie mit der Hand vorsichtig im Wasser bewegt, damit sie nicht matschig werden. Dann mit der Hand aus dem Wasser heben und die Finger leicht spreizen, damit das Wasser abtropfen kann.

Einige schöne Beeren kann man als Deko beiseitelegen, die anderen mischt man unter die Creme, gibt diese in ein Schälchen und kann nun mit den übrigen Beeren und vielleicht noch ein paar Blüten, z. B. vom Gewöhnlichen Natternkopf (*Echium vulgare*), dekorieren.



Joghurt-Bananen-Creme mit Brombeeren

Eine sehr leckere Alternative (nur ein kleines bisschen aufwändiger) ist eine **Joghurt-Bananen-Creme mit Fruchtspiegel**.

Dazu z. B. Brombeeren und Mahonienbeeren (oder nur Brombeeren bzw. andere Beerenfrüchte) etwa zu gleichen Teilen vorsichtig waschen und in einen Topf mit kleinem Durchmesser geben, etwa bis zur Hälfte der Fruchthöhe mit Wasser auffüllen und mit Deckel zum Kochen bringen. Ca. 5 bis 10 Minuten köcheln, dann mit Deckel etwas abkühlen lassen.

Nun pürieren, durch ein feines Sieb streichen und nach Geschmack süßen.

Nun die Joghurt-Bananen-Creme wie im ersten Rezept zubereiten, in ein Glas füllen und mit einem großen Löffel vorsichtig einen Fruchtspiegel darauf geben, damit sich das Püree nicht mit dem Joghurt vermischt.

Als Deko kann man z. B. wieder Früchte oder Blüten darauf streuen - ich hatte wiederum Blüten vom Natternkopf sowie Blüte und Blätter von der Gewürztagetes, die orangig schmeckt.



Joghurt-Bananen-Creme mit Fruchtspiegel

Hat man mehr Fruchtspiegel gemacht als gebraucht wird, kann man es noch einmal kurz aufkochen und in kleine Gläschen abfüllen (wie Marmelade) und hat so einen Vorrat für einen schnellen Nachtisch. Oder man füllt es z. B. in Eiswürfelbehälter und friert es ein. So einen Würfel kann man auch gut in ein Glas (nicht zu trockenen) Sekt oder Tonic geben.

Die Mahonie (*Mahonia aquifolium*) ist ein pflegeleichter mehrjähriger Strauch, der bei uns selten wild vorkommt, aber gern in Gärten und auf öffentlichen Grünflächen (z. B. in Parks und an Spiel- und Parkplätzen) gepflanzt wird. Sie wurde als Zierpflanze aus Nordamerika bei uns eingeführt; in Kanada und den USA ist sie als Oregon Grape bekannt und Staatsblume des US-Bundesstaates Oregon. Sie blüht im Frühjahr gelb und ist attraktiv für Insekten. Im Sommer bildet sie mehlig-blaue Früchte. Das Laub ähnelt dem der sehr giftigen Stechpalme (*Ilex aquifolium*), die aber rote Früchte hat.



Mahonienblüte im April



Mahonienfrüchte im August

Mehr oder weniger alle Pflanzenteile sind giftig; sie enthalten verschiedene Alkaloide (z. B. Berberin), Gerbsäure und Harze. Die Früchte sind allerdings in kleineren Mengen essbar (vor allem, wenn man die Kerne entfernt wie im Rezept oben) und reich an Vitamin C. Sie unterstützen die Verdauung (sie wirken leicht abführend). Bei empfindlichen Personen können größere Mengen Magenbeschwerden bis zu Erbrechen erzeugen. Wie immer ist es eine Frage der Dosierung – die Dosis macht das Gift, und jeder und jede ist letztendlich selbst für sich verantwortlich...

Die Rinde wurde von den nordamerikanischen Ureinwohnern u.a. bei Fieber, Hauterkrankungen sowie Erkrankungen der Harn- und Gallenwege eingesetzt.

Text und Fotos: *Uschi Schepers*

Wildkräuter-Gruppe NABUKO

Uschi Schepers leitet seit einiger Zeit die Wildkräuter-Kochgruppe „NABUKO“. Bei Interesse bitte melden unter u.schepers@gmx.de, um über die Unternehmungen informiert zu werden.